



Foto: Jim Rakete



Betäubender Abschied

Es ist, als werde man Zeuge des letzten Atems eines großen Musikers. Nicht nur, dass die neue und gleichzeitig auch letzte CD von E.S.T. mit ihrem Titel und ihren Stücken geradezu unheimliche Zeichen setzt, so heißen zum Beispiel die beiden letzten Tracks „Ad mortem“ und „Ad infinitum“, die Musik auf „Leucocyte“ nimmt einen auch im doppelten Sinne mit. Zieht den Hörer hinein in eine innere Welt des Pulsierens, des Rauschens, des Dröhnens, wie es vor allem Tauchern geläufig ist, die in der schwerelosen Unterwasserwelt in ihren Körper hineinhorchen.

Nur wenige Wochen nachdem sich die dramatische Tauchszene in Julian Schnabels berührendem Film „Schmetterling und Taucherglocke“ mit ihren Bildern und Geräuschen in meinem Kopf unauslöschbar festgesetzt hatte, sitze ich wie benommen in meinem Musikraum. Eine Vorabkopie von „Leucocyte“, dem letzten Werk des Esbjörn-Svensson-Trios, trifft mich wie ein Schlag. Ein paar Tage zuvor war die schreckliche Meldung durchs Internet gegangen, dass der 44-jährige schwedische Pianist bei einem Tauchunfall ums Leben gekommen ist – nur wenige Tage nach Fertigstellung der neuen CD, die nun das Vermächtnis eines der wichtigsten Jazzmusiker darstellt.

Aufgenommen wurde sie im Vorjahr in Sydney anlässlich einer Australien-Tournee, während der die drei Musiker die Gelegenheit nutzten, das Tauchen zu erlernen. Eine Erfahrung, die sie ganz offensichtlich in ihren spontanen Improvisationen im Studio verarbeiteten.

Die als Sound-Tüftler bekannten Musiker entlocken ihren Instrumenten mittels Effektgeräten unheimliche Klänge aus einer fernen Welt, die vor allem bei dem Stück „Ad mortem“ wilde Assoziationen an einen ebenso schwerelosen wie bedrohlichen Tauchgang wecken. Schreie aus weiter Ferne werden schließlich zu Hilferufen eines Ertrinkenden.

Es gibt auch klassischen Jazz auf dieser CD. Track 4 heißt sogar so und klingt wie ein melodischer, aber irgendwie auch belangloser Abschied aus der Welt des Jazz,

die Svensson und seine beiden kongenialen Partner, Dan Berglund am Bass und Magnus Öström am Schlagzeug, nicht zuletzt auf dem Doppelalbum „Live In Hamburg“ so locker und voller Lebensfreude in bester Jarrett-Manier durchwanderten. Davon ist auf „Leucocyte“ nichts mehr zu spüren. Stattdessen wird man unwiderstehlich von einem schleppend pulsierenden Rhythmus in die Tiefe gezogen. Ein Strudel, in dem man erst wieder erwacht, wenn ferne verzweifelte Rufe einem kalte Schauer den Rücken hinabjagen lassen. „Leucocyte“ gibt aber auch einen Eindruck davon, wohin uns die Reise mit E.S.T. noch hätte führen können. Was von der Plattenfirma als Jam Session beschrieben wird, zeigt auch eine intensive Beschäftigung der Musiker mit der Avantgarde der Rockmusik. Die frühen Pink Floyd und vor allem die Band of Gypsies von Jimi Hendrix werden in den Soundcollagen hörbar. Am deutlichsten in dem Titel „Earth“, der an Hendrix' atemberaubendes „Machine Gun“ erinnert und in dem Magnus Öström den jüngst gestorbenen Drummer Buddy Miles eindrucksvoll zitiert.

„Leucocyte“ ist keine leichte Kost. Es ist ein verstörendes Meisterwerk mit streckenweise magischer Intensität, das einen wie betäubt zurücklässt. Es scheint, als habe Esbjörn Svensson sein eigenes Requiem geschaffen. Das 60 Sekunden kurze Stück „Ad Interim“, das auf der Vorabkopie noch aus einem linearen Rauschen bestand, ist auf der nun vorliegenden CD einer geräuschlosen Gedenkminute gewichen. 60 Sekunden, in denen der Hörer in sich hineinlauschen, den Fluss der eigenen Blutkörperchen verfolgen kann.

Reiner H. Nitschke

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

E.S.T., Leucocyte; Esbjörn Svensson (p), Dan Berglund (b), Magnus Öström (dr) (2007)
Act/Edel CD 61442791828 (68')



Österreichisch

Mit verblüffend gelungenen Arrangements des Rockjazz von John McLaughlins Mahavishnu Orchestra der frühen 1970er Jahre landete das Radio String Quartet Vienna im letzten Jahr einen Überraschungscoup und machte mit einem Schlag in der Jazzszene von sich reden. Doch „Celebrating The Mahavishnu Orchestra“ (Act) war ein spezielles Projekt und sagte noch wenig aus über die sonstige Arbeit des Ensembles, dem der Brückenschlag zwischen Jazz und Kammermusik schon immer am Herzen lag. Auf dem Nachfolgealbum vollzieht das Quartett jetzt schlüssig den Spagat zwischen der Grundidee seines Erfolgsprojekts und dem, was es sonst so macht. Herauskommt ausschließlich Musik österreichischer Landsleute, jeder auf seine Weise ein Grenzgänger.

Der erste heißt Klaus Paier, ist Akkordeon-/Bandoneonspieler und als Komponist ebenso sehr von Klassik und europäischer Volksmusik inspiriert wie von Astor Piazzollas Tango nuevo. Mit ihm arbeiten die „Radios“ seit längerem als Quintett zusammen. Jetzt ist Paier mit einem halben Dutzend eigener Stücke dabei, und die gemeinsame Spielerfahrung aller fünf bleibt stets spürbar.

Dem Electric Jazz der 1970er Jahre widmen sie sich diesmal mit drei Nummern, die Joe Zawinul für Miles Davis und Weather Report schrieb, und nicht zuletzt erinnern sie auch an den indischen Touch, von dem das Mahavishnu Orchestra geprägt war. Dem freilich nähern sie sich mit Schmach und einem Stück des 2001 gestorbenen Tiroler Originals Werner Pirchner: „Hosent'raga“. Musik dreier Grenzgänger aus Österreich – das famose Quartett aus Wien entwickelt daraus ein ganz ureigenes Statement.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Radio String Quartet Vienna, Radiotree; Bernie Mallinger, Johannes Dickbauer (v), Cynthia Liao (va), Asja Valcic (cello), Klaus Paier (acc, band) (2008)
Act/Edel CD 614427947321 (50')



Neu ausgedeutet

Er ist erst 21. Stammt aus Dortmund und spielt mit bewunderwerter Gelassenheit und Virtuosität Klavier: Pablo Held hat sich mit Robert Landfermann am Bass und Jonas Burgwinkel am Schlagzeug zu einem Trio zusammengetan, um die uralten Wege des Pianotrios zu erkunden, neu auszudeuten, noch einmal abzuschreiten. Das ist keine Kleinigkeit in einer Zeit, in der die neuen Trios nach Dancefloor, nach Club-Rhythmen, nach poppigem, auch kompatiblerem klanglichen Outfit schielen.

Pablo Held scheint das wenig zu kümmern. Er kommt mit dem aus, was ihm die Tasten, die mannigfaltigen akustischen Möglichkeiten des Instrumentes bieten. Sensibel aufgenommen, unterstreicht das Klangbild der CD einmal mehr die Klarheit der drei; denn Held/Landfermann/Burgwinkel sind ein zusammenhängend kompaktes, also prächtig aufeinander reagierendes Dreiergespann.

Die meisten Songs stammen aus Helds Feder, der bei Hubert Nuss in die Lehre ging, auch schon einmal bei John Taylor. Ansonsten findet sich Wayne Shorter auf der Tracklist und (kleines Erstaunen) Frederic Mompou, dieser scheue, ganz aus dem Klavier heraus komponierende Außenseiter der spanischen Musik. Luftig, leicht wie Mompous stiller Schatten Satie kommt diese Musik daher, die Helds Formation atmen lässt, als sei sie immer schon für ein Pianotrio gedacht. Freilich ohne das dunkel funkelnde „Pajaro Triste“ verjassen zu müssen. Mit gespannten Ohren verfolgt man das lebhaftere „Ana Maria“ von Shorter, lässt sich durch die klangschwelgerische Kollektiv-Improvisation „Interlude“ treiben. So fördert Held Aphorismen zutage, ohne flüchtig zu wirken. Sein Triospiel hat Körper und Geist.

Tilman Urbach

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Pablo Held, *Forest Of Oblivion*; Pablo Held (p), Robert Landfermann (b), Jonas Burgwinkel (dr) (2007)
Pirouet/Heinzelmann CD 4260041180321 (58')



Regelwidrig

Wenn uns das Jörg Brinkmann Trio in dem Stück „September“ auf seiner ersten CD mit sanften Arpeggien empfängt, wirft man unwillkürlich einen vergewissernden Blick ins Booklet. Ob sich hier wieder ein junger Cellist an den unvermeidlichen Bach-Suiten versucht? Aber bald geraten die Intervalle aus den Fugen, wirkt die Intonation gespannt, und noch bevor dem Hörer die „wohltemperierte Stimmung“ vergangen ist, hat sich der Verdacht zerstreut und ist die Hoffnung auf sakralen Kunstgenuss der Neugier auf den vielfarbigten Klangzauber eines eigenwilligen Kleinensembles gewichen.

Der Cellist Jörg Brinkmann und seine beiden Partner Oliver Maas (Klavier) und Dirk-Peter Kölsch (Schlagwerk) lieben die unkonventionellen Formen, was sich schon an den Titeln ihrer Kompositionen – „Hühner-Walzer“ oder „Sputnik 68“ – ablesen lässt. Brinkmann weiß um den heiligen Ernst der Musik, der sich gerade dem ehrwürdig sonoren Cello kaum austreiben lässt. Aber er vermag ihn auch im Verbund mit seinen beiden Kumpanen jederzeit zu unterlaufen. Die Register eines konventionellen Jazztrios werden ungeübt ergänzt. Mit seiner einprägsamen Zupf- und Anschlagstechnik weckt Brinkmann Erinnerungen an den stoisch swingenden Bass eines Ray Brown („Rapunzel“), oder er schlägt in überschäumender Laune Rhythmen auf Zarge und Schalldecke („Mister Nice“). Das Klavier von Oliver Maas versagt sich meist virtuos den Läufen, gestaltet vielmehr seinen Raum mit gepulsten Intervallen. Dirk-Peter Kölsch setzt die Schlaginstrumente nicht als Set ein, sie dienen ihm zur Klangflächengestaltung.

Das klingt alles andere als spröde, und von den musikalischen Abläufen geht eine zwingende Magie aus, die sich freilich nur dem offenbart, der bereit ist, sich auf konzentriertes Hören einzulassen.

Tom Fuchs

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Jörg Brinkmann Trio, *Ha!*; Jörg Brinkmann (c), Oliver Maas (p), Dirk-Peter Kölsch (dr) (2008)
Act/Edel CD 614427966223 (53')



Vom Singen

Als Mitglied des Charles-Lloyd-Quartetts wirkte der schwedische Pianist Bobo Stenson am Album „Canto“ (1997) des amerikanischen Saxophonisten mit, jetzt heißt sein jüngstes eigenes Werk „Cantando“. Es geht also ums Singen, und zu den Dingen, die Stenson mit seinem einstigen Bandleader teilt, gehört nicht zuletzt die Vorliebe für Stücke des kubanischen Songwriters Silvio Rodríguez, dessen Ballade „Olivia“ er an den Anfang stellt.

Nicht gerade die nächstliegende Wahl, aber aus dem Standardrepertoire bezieht Stenson sein Material ohnehin nicht. Er nimmt sich Stücke moderner Komponisten völlig unterschiedlicher Couleur vor, von Alban Bergs „Liebesode“ aus dem Zyklus „Sieben frühe Lieder“ über Astor Piazzollas „Chiquilín de Bachín“ und kaum Bekanntes von Ornette Coleman oder Don Cherry bis zum eigentlich für Altstimme und Orgel gedachten „Song Of Ruth“ des Tschechen Petr Edén, der keine zwei Monate vor Stensons Aufnahmesession starb. Hinzu kommen Originals von Anders Jormin, dem Kontrabassisten des Trios, sowie eine knapp viertelstündige Kollektivimprovisation („Pages“). Und wenn's denn doch mal ein Standard sein soll, dann aber bitte einer, der außer von Miles Davis und Wynton Kelly im Jazz kaum jemals interpretiert wurde („Love, I've Found You“).

Keineswegs nur Vokalmusik also, und gespielt wird sie instrumental, doch Stenson arbeitet mit den Mitteln eines modernen Klaviertrios die vokale Qualität der Stücke heraus. In seinem Spiel unterstreicht er das Melodische, Jormin lässt den Bass „con arco“ singen, und Jon Fält, langjähriger Live-Drummer des Trios, glänzt jetzt auch im Studio durch seinen Sinn für sensibel gesetzte perkussive Farben und Akzente.

Berthold Klostermann

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Bobo Stenson, *Cantando*; Bobo Stenson (p), Anders Jormin (b), Jon Fält (dr) (2007)
ECM/Universal CD 602517754621 (78')



Ohrenkino

Nils Wülker in die Nähe weitaus bekannter Stars wie Chet Baker oder Miles Davis zu rücken wird seiner Musik nur zu gerecht. Der gebürtige Bonner ist gewiss kein Epigone, auch wenn das einige Kritiker vielleicht so sehen mögen, vielmehr ein eigenständiger Jazzmusiker auf hohem Niveau, der gemeinsam mit seinem Quartett, zu dem sich auf dieser Produktion mit „Sting“-Gitarrist Dominic Miller und den beiden Vokalistinnen Ulita Knaus und Heine Totland profilierte Gastmusiker gesellen, den internationalen Vergleichen gewiss nicht zu scheuen braucht.

Da ist viel Poesie im Spiel, die mit ihren Wurzeln tief im Cool Jazz die Neuerungen von Fusion und Funk ohne schrägen Blick auf den Mainstream gekonnt integriert. Vom ersten Ton an fühlt man sich wohl, fast geborgen. Besonders auf dem Flügelhorn bläst, ja malt Wülker Landschaftsbilder mit beeindruckender Tiefenwirkung in den Raum. Die nordisch angehauchten Balladen („On & Gone“, „Hindsight“) erinnern ein wenig an den Duktus eines Jan Garbarek, ohne jedoch dessen Stil zu kopieren. Zudem ist Wülker ein passabler Songschreiber, der es versteht, einnehmende Melodien für seine Mitmusiker zu kreieren (großartig: Ulita Knaus in „Without You“) und dabei doch das Abgleiten ins Beliebige zu vermeiden. Stücke wie „Glow“ oder das abschließende „Downhill“ sind pures Kino für die Ohren.

Warum auch immer Wülker nach der Debüt-CD „High Spirits“ (2002) auf die weitere Zusammenarbeit mit einem namhaften Plattenriesen verzichtete, um stattdessen bislang vier Alben auf seinem eigenen Label zu veröffentlichen – er hat nicht nur eine mutige, sondern auch gute Entscheidung getroffen.

Tom Fuchs

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Nils Wülker, *Turning The Page*; Nils Wülker (tp, flh), Jan von Klewitz (as), Lars Duppler (p, kb), Dietmar Fuhr (b), Jens Dohle (dr), Dominic Miller (g), Heine Totland (voc), Ulita Knaus (voc) (2008) Ear Treat/Edel CD 4029758893234 (68')



Fundgrube

Für die schwedische Ururgroßenkelin Leo Tolstois ist es eine Aufarbeitung ihrer russischen Wurzeln, für den schweizerischen Pianisten der Ertrag eines Abstechers in die Stadtbibliothek. Beide entdeckten eine Fundgrube von Songmaterial, das im Jazz noch weitgehend unerschlossen ist: Lieder von Tschaikowsky und anderen russischen Komponisten.

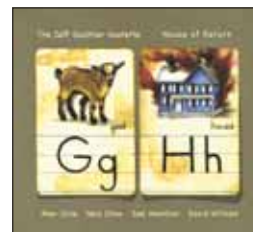
Jean-Paul Brodbeck, auch Pianist des Wolfgang-Muthspiel-Quartetts, stellt sich mit eigenem Klaviertrio vor und verwandelt ein Dutzend Tschaikowsky-Lieder in instrumentalen Modern Jazz der introvertierten Art. Das Titelstück, eine Nachdichtung von Goethes „Nur wer die Sehnsucht kennt“, hat mehr von „You Don't Know What Love Is“ als von einem romantischen Lied, und auch anderes könnte geradewegs aus dem American Songbook stammen. Als Opener verarbeitet er das Thema aus dem vierten Satz („Adagio lamentoso“) der Sinfonie Nr. 6, „Pathétique“, zu einer Ballade von tiefer Melancholie.

Sängerin Viktoria Tolstoy hält sich in Sachen „Pathétique“ an den ersten Satz, den ihr Saxophonist interessant arrangiert hat. Sie setzt bei Tschaikowsky auf bekannte, eigens für sie vertextete Themen aus „Nussknacker“ oder „Schwanensee“ und erweitert ihr Programm ansonsten um Material von Borodin und Rachmaninow, Filmkomponisten und Songwritern. Produziert von Nils Landgren und teils mit dessen Beteiligung spannt sie den Bogen ihrer Interpretationen von nordischem über mediterranes Flair bis zum Funk.

Berthold Klostermann

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Jean-Paul Brodbeck, *Song Of Tschaikowsky – None But The Lonely Heart*; Jean-Paul Brodbeck (p), Fabian Gisler (b), Samuel Rohrer (dr) (2006) Unit/SM CD 7640114791949 (58')
Viktoria Tolstoy, *My Russian Soul*; Viktoria Tolstoy (voc), Jacob Karlzon (p, kb), Johan Granström (b), Rasmus Kihlberg (dr), Nils Landgren (tb, voc) u. a. (2008) Act/Edel CD 614427972125 (52')



Abenteuerlich

„House Of Return“ präsentiert ein Ensemble, das in dieser Besetzung seit etwa zehn Jahren existiert, dessen Mitglieder aber schon weit länger gemeinsam musizieren. Leiter Jeff Gauthier ist Gründer der Plattenfirma Cryptogramophone, seit längerem eines der interessantesten Labels der Jazzszene, auf dem er alle seine Bandkollegen auch schon mit eigenen Projekten präsentiert hat. Vor allem das Zwillingsspaar Nels und Alex Cline gehört mit seinen sehr unterschiedlichen Projekten von Swing bis Avantgarde zum Spannendsten, was diese Musik in den letzten Jahren – nicht nur an der amerikanischen Westküste – zu bieten hatte.

Diese dritte CD des Goatette lässt ein Quintett hören, das – wie nicht anders zu erwarten – hervorragend aufeinander eingespielt ist, sich dabei aber einen Sinn für abenteuerliche, neue Klänge bewahrt hat, der jedes ihrer Stücke auch zu einem Abenteuer für den Hörer werden lässt. Das beginnt mit „Biko's Blues“, einer der beiden hier vertretenen Kompositionen des 1997 gestorbenen Bassisten Eric von Essen, dem zu Ehren einst das Label erst gegründet wurde. Auf diesem Stück swingt das Quintett, als gäbe es kaum andere Aufgaben.

Vom Swing geht es in der folgenden knappen Stunde in freiere Regionen, ja schließlich sogar mit Nels Clines „Satellites And Sideburns“ zu einem Tribut an den jüngst gestorbenen Joe Zawinul und die Musik von Weather Report. Eine weitere Komposition von Essens „Dissolution“ bringt die CD zu einem avantgardistischen Abschluss. Passend, denn hier hört man Musik, die sich ihre Abenteuerlichkeit bewahrt hat, die vieles wagt und dabei gewinnt.

Stephan Richter

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

The Jeff Gauthier Goatette, *House Of Return*; Jeff Gauthier (v), Nels Cline (g), David Witham (p), Joel Hamilton (b), Alex Cline (dr) (2008) Cryptogramophone/Alive CD 671660013921 (57')



In Blau

Was könnte ein Jazz-Album, das um die Farbe Blau kreist, besser eröffnen als der Miles-Davis-Klassiker „All Blues“ aus „Kind Of Blue“, wenig später gefolgt von „Blues For Pablo“, jener Hommage von Davis und Gil Evans an Picasso. Die beiden großen Klangmaler des Jazz sowie Reminiszenzen an spanische Folklore nimmt Vince Mendoza als Einstieg in ein Projekt, das von Ernst Wilhelm Nays Gemälde „Blauklang“ (1953) inspiriert ist. Im Mittelpunkt steht „Bluesounds“, eine sechsteilige Suite für Jazzensemble und Streichquartett, besetzt mit hochkarätigen Instrumentalisten. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Vince Mendoza, Blauklang; Vince Mendoza (comp, cond), Nguyễn Lê (g), Markus Stockhausen (tp), Claudio Puntin, Steffen Schorn (cl, sax), Lars Danielsson (b), Peter Erskine (dr) u. a. (2007)
Act/Edel CD 614427946522 (63')

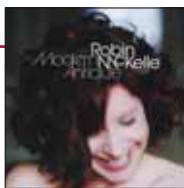


Veredelt

Saxophonist Joe Lovano macht in jeder Umgebung eine gute Figur, doch die Gelegenheit, seine eigene Musik mit Orchester aufzuführen, bietet sich auch ihm nicht alle Tage. Umso bemerkenswerter, wenn er jetzt mit WDR Big Band plus Rundfunkorchester Köln ein „Best of“ seiner Kompositionen bietet. Diese und ein Stück von Charles Mingus hat Michael Abene nicht bloß ins „XXL“ vergrößert, sondern durch prächtige Arrangements veredelt, in denen sich etwa die Holzbläser aufs Schönste mit den Streichern mischen. Lovano selbst ist der Hauptsolist, doch auch die Big Band weiß ihren Frank Chastenier (Klavier) oder Paul Shighihara (Gitarre) ins rechte Licht zu rücken. *klm*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Joe Lovano, Symphonica; Joe Lovano (ts, ss), Michael Abene (arr, cond), WDR-Big-Band & Orchestra (2008)
Blue Note/EMI CD 509992276829 (65')



Vokal

Schon immer verstanden es Jazz-Arrangeure, gängige Songs der populären Musik in ein Jazzgewand zu kleiden und sie in derart bezaubernde Pretiosen zu verwandeln, dass sie oft genug Aufnahme in den Kanon der so genannten Standards fanden. Ob dies auch Steve Millers Hit „Abracadabra“ in der Version von Robin McKelle widerfährt? Das Potential dazu jedenfalls ist vorhanden. Zwar kann die amerikanische Sängerin die anspruchsvolle Vorgabe des Openers im weiteren Verlauf ihres Debüts nicht mehr ganz erfüllen, doch unterm Strich bleibt ein überzeugender Eindruck. *tfu*

Musik ★★★
Klang ★★★★★

Robin McKelle, Modern Antique; Robin McKelle (voc, p), Wayne Bergeron, Larry Hall (tp), Andy Martin, Bob Shepard (sax), Larry Kuhns (g), Reggie McBride (b), Bernie (dr) u. a. (2008)
Blue Note/EMI CD 5099921505720 (45')



Essentiell

Es macht einen großen Unterschied, Evergreens aus dem Great American Songbook lediglich als Demonstration musiktheoretischen und instrumentalen Könnens aufzufassen oder konträr dazu die melodische Essenz der Songs neu auszuloten. Die nach wie vor hohe Kunst des Balladenspiels reizte den amerikanischen Pianisten Kenny Werner ebenso stark wie den dänischen Saxophonisten Jens Söndergaard, die sich für dieses ausgezeichnete Duo-Projekt einen Studiotermin buchten. Mit feinsinnigen Improvisationen schwingen sich die beiden Künstler „Over The Rainbow“, kommunizieren schweigerisch „Round' Midnight“ und stellen dann fest: „Everything Happens To Me“. *G.F*

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Kenny Werner/Jens Söndergaard, A Time For Love; Kenny Werner (p), Jens Söndergaard (as)
Stunt/SM CD 0663993080925 (54')

Fr 14.11.2008 | 20 Uhr | Großer Saal



GLOCKE JAZZnights

Randy Crawford & Joe Sample Trio

»No Regrets«-Tour 2008

Mit dem unwiderstehlichen »Street Life« legten sie einen Jahrhundert-Hit hin und wurden zum Dream-Team: Randy Crawford und Joe Sample. Die Soulfunk-Lady mit ihrer elektrisierenden, sinnlichen Stimme und der Pianist und Mitbegründer der Popjazz-Formation Crusaders treffen nun wieder aufeinander, um Songs voller R&B-, Soul- und Jazz-Feeling zum Leben zu bringen!

In Kooperation mit Karsten Jahnke Konzertdirektion GmbH

Sa 15.11.2008 | 20 Uhr | Großer Saal

GLOCKE Vokal

Annette Dasch
Münchner
Rundfunkorchester
Marc Piollet Leitung

Arien und Orchesterwerke
von Mozart, Haydn, Weber



Annette Dasch hat sich längst als eine der hoffnungsvollsten Sängerinnen im internationalen Operngeschäft etabliert. Als neue Donna Anna sang sie 2008 bereits zum dritten Mal in der Eröffnungsproduktion der Salzburger Festspiele. Kein Wunder, ihr beweglicher, sicher geführter und ausdrucksstarker Sopran mit seinem warmen, sinnlichen Timbre ist wie geschaffen für Arien von Mozart, Haydn und Weber.

Do 11.12.2008 | 20 Uhr | Großer Saal



GLOCKE JAZZnights

Till Brönner & Band

»Rio Live«-Tour 2008

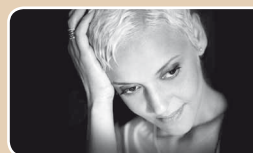
Für die einen ist Till Brönner ein »jazziger Pop-Star«, für die anderen Deutschlands einziger Jazzer, der international sowohl als Musiker als auch als Produzent konkurrenzfähig ist. Im Bossa Nova-Jubiläumsjahr setzt sich Brönner mit der brasilianischen Variante des Jazz auseinander – freuen Sie sich auf eine frische Brise von Rio, Samba und Caipirinha!

In Kooperation mit Karsten Jahnke Konzertdirektion GmbH

Di 13.01.2009 | 20 Uhr | Großer Saal

GLOCKE Spezial
Mariza & Ensemble

»Terra«-Tour 2009



Mariza vermischt den traditionellen Fado-Gesang ihrer portugiesischen Heimat mit zeitgenössischen Einflüssen wie brasilianischen und afrikanischen Rhythmen oder Jazz- und Soul-Elementen. Egal, ob ihr Fado bebt, trauert und anklagt oder auch fröhlich und heiter daher kommt, Mariza präsentiert ihn stets mit voll tönender Samstimmigkeit und einer Prise Glamour, die verzaubert!



DIE GLOCKE
Das Bremer Konzerthaus

Ticket-Service in der Glocke Tel. 0421-33 66 99 | www.glocke.de



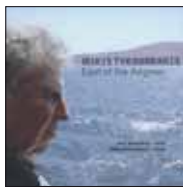
Cool School

In den USA geschult und in Lateinamerika mehrfach ausgezeichnet, gibt der argentinische Pianist Ernesto Jodos jetzt sein internationales Debüt – und überrascht mit einem knappen Dutzend Stücken von Lennie Tristano und dem inneren Kreis seiner „Schule“, nämlich Lee Konitz, Warne Marsh und Billy Bauer. Deren „cooler“ Stil der späten 1940er, frühen 1950er Jahre gilt manchen als unsinnlich, weil intellektuell, doch davon kann hier keine Rede sein. Jodos hält sich an die formale Strenge, die verschlungenen Linien und Gegenlinien der Tristano-Musik und punktet mit einem swingenden Klaviertrio und variabel aufgefasstem Modern Jazz. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Ernesto Jodos, Trio; Ernesto Jodos (p), Hernán Merlo (b), Eloy Michelini (dr) (2007)
RCA Victor/Sony BMG CD 886971779721 (59')



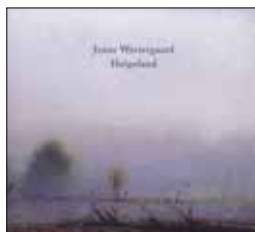
Melodiker

Als einen der ganz großen Melodiker unserer Zeit stellen die beiden jazzerfahrenen Berliner Musiker, die seit fast zwei Jahrzehnten mit Mikis Theodorakis (und Maria Farantouri) zusammenarbeiten, den 83-jährigen griechischen Komponisten heraus. Sie gruppieren 21 Lieder zu einem Zyklus, dessen Titel auf Theodorakis' Heimatinsel Chios in der östlichen Ägäis Bezug nimmt, und übersetzen ihn in bezaubernde Duo-Arrangements (von Schmied) für Cello und Klavier. Die sparsamen Instrumentalfassungen lassen die melodisch-rhythmischen Folk-Elemente der Lieder hervortreten wie die Linien von Skizzen. Dies ist die lyrische Seite des sonst gern so opulenten Komponisten. *klm*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Mikis Theodorakis, East Of The Aegean; Jens Naumilkat (vc), Henning Schmiedt (p) (2007)
Intuition/SM CD 750447342422 (51')



Vitale Tradition

Der Preis, der dem Bassisten Jonas Westergaard von der „Danish Broadcasting Corporation“ für seine kreativen Beiträge in der internationalen Jazz-Szene verliehen wurde, war die Finanzierung einer Platten-Session. Damit ging für Westergaard der Traum in Erfüllung, seine anspruchsvollen Kompositionen mit Musikern seiner Wahl zur realisieren.

Es sind komplexe Stücke, die mit ihrer majestätischen Ausstrahlung Bilder eines feierlichen Umzugs assoziieren. Der Titel-Track „Helgoland“ ist keine musikalische Impression der sehenswürdigen Hochseeinsel – wie man zunächst annehmen könnte –, sondern geht auf eine Auftragsarbeit für eine Dokumentation über das gleichnamige Kopenhagener Strandbad zurück. Sofort beeindruckt das dichte Muster ineinander verwobener Instrumental-Stimmen mit den dazugehörigen Klangfarben. Der von Westergaard bevorzugte Bass-Einsatz, der bildlich gesprochen wie ein Fels in der Brandung steht, weckt Erinnerungen an die Konzeption von Charles Mingus. Eine Einschätzung, die bereits im Intro von „Dream“ eingelöst wird und ihre Fortsetzung bei der Interaktion des Bassisten mit dem Pianisten Søren Kjaergaard findet.

Einige Themen bieten gute Features für die Solisten. In „Red River“ überzeugt Gitarrist Jacob Bro, und in stärker balladesken Parts begeistert der sensible Ton des Trompeters Kasper Tranberg. Wie jeder kreative Bandleader drängt sich Westergaard nicht in den Vordergrund, sondern sieht die Aufgabe darin, seinen Teil für einen unverwechselbaren Gruppen-Sound beizusteuern.

Gerd Filtgen

Musik
Klang

★★★★★
★★★★

Jonas Westergaard, Helgoland; Jonas Westergaard (b), Peter Fuglsang (cl, b-cl, fl), Jesper Zeuthen (as), Niels Vincentz (ts, fl), Kasper Tranberg (tp) u. a. (2008)
Stunt/SM CD 0663993208121 (49')



Alpensound

Der Schweizer Christian Zehnder hat sich den Raben verschrieben. Mit Obertonstimme und brachialer Jodeltechnik, Wippakkorleon, Bandoneon und allerhand Gastmusikern spürt er den schwarzen Vögeln nach. So entsteht eine seltsame, aber immer zwin-gende, rhythmisch geerdete Musik, die die Räume des menschlichen Organs auch ins Unbekannte weitet. Ein nie gehörter Alpensound, der Verbindungen bis nach Asien und Afrika offenhält – Maultrommel, Standbass oder Streichquartett einschließend. Eine ganz individuelle Klangreise. Ein archaisches Zeugnis mitten in der Jetztzeit. Wunderbar! *T.U.*

Musik
Klang

★★★★★
★★★★★

Christian Zehnder, Kraah; Christian Zehnder (voc, acc), Georg Breinschmid (b), Thomas Weiss (perc) u. a. (2008)
Traumton/Indigo CD 705304451526 (53')



Showdown

Drei Generationen des elektrischen Bassspiels bringt diese CD zusammen – von Gründervater Stanley Clarke über den noch mit Miles Davis berühmt gewordenen Slapmeister Marcus Miller bis zu Victor Wooten, der in den USA durch seine langjährige Zugehörigkeit zu Bela Flecks enorm populären Flecktones bekannt wurde. Ein solches Gipfeltreffen droht immer zu einem Showdown zu werden, und auch „Thunder“ gerät – bei aller Sorgfalt der Produzenten, bei allem Zurücktreten massiver Egos – gelegentlich in solche flinkfingrige Fallen, die der CD das Prädikat „Nur für Bassisten!“ verschaffen. *S.R.*

Musik
Klang

★★★
★★★★

Stanley Clarke/Marcus Miller/Victor Wooten, Thunder; Stanley Clarke, Victor Wooten (b), Marcus Miller (b, synth) u. a. (2008)
Dreyfus / Soul Food CD 3460503692121 (63')

Bach , Cembalokonzerte Decca/Universal	S. 86	Supraphon/Codæx	S. 84	Sammelprogramme	La tradition du quadrille Ocora/HM	S. 108
Bach , Goldberg-Variationen Oehms/HM	S. 94	Martini , Sinfonie Nr. 4 Fuga Libera/Note 1	S. 84	Bachs Schüler : Motetten von C. P. E. Bach, J. C. F. Bach, Altnickol, Doles u. a. Carus/Note 1	Moussu T e lei jovents , Inventé à la Ciotat Le Chant du Monde/HM	S. 108
Bach , Telemann, Oboenkonzerte Naxos	S. 86	Mendelssohn , Sinfonie Nr. 3, Kirchenmusik Genuin/Codæx	S. 101	Chant d'Automne : Französische Hornmusik von Saint-Saëns, Radoux, Pessard u. a.		
Bach , Orgelbüchlein Ambient/TS	S. 98	Mozart , Demofoonte Arts/H'Art	S. 104	Ars/MW		
Bach , Orgelwerke (Vernet) Ligia/KC	S. 98	Naumann , La Passione di Gesù Cristo CPO/JPC	S. 100	Cum Tympano : Musik des Mittelalters mit Perkussion von El Sablo, Cárceres u. a.		
Bach , Orgelwerke Vol. 2 (Roizman) Melodiya/Codæx	S. 98	Nietzsche , Sämtliche Werke für Klavier solo NCA/HM	S. 96	Christophorus/Note 1		S. 90
Bach , Orgelwerke Vol. 9 (Oortmerssen) Challenge/SM	S. 98	Palestrina , Messa di Santa Cecilia, Motetten Christophorus/Note 1	S. 100	De Fuego y de Agua : Spanische Lieder von Martin, Rodrigo, Granados u. a. KML/HM		S. 103
Bach , Gubaidulina, Violinkonzerte DG/Universal	S. 89	Pécou , Werke für Klavier und Orchester und Klavier solo Harmonia mundi	S. 74	French Album : Werke von Rameau, Debussy, Ravel und Frank Sony BMG		S. 94
Beethoven , Sinfonie Nr. 9, Die Weihe des Hauses, Hymnen Phoenix/Naxos	S. 82	Penderecki , Sinfonie Nr. 8, Dies irae Naxos	S. 88	Die Posaune im 17. und 18. Jahrhundert Channel/HM		S. 86
Bizet/Serebrier , Carmen Symphony Naxos	S. 82	Pepping , Passionsbericht des Matthäus Coviello/Note 1	S. 101	Iceland : Klaviermusik isländischer Komponisten Oehms/HM		S. 97
Brahms , Ein deutsches Requiem Telarc/IA	S. 101	Prokofjew , Betrothal In A Monastery Glyndebourne/Codæx	S. 105	Impression : Werke für Oboe und Klavier von Alwyn, Kalliwoda, Dutilleux Profil/Naxos		S. 93
Brahms , Frühe Klavierwerke MDG/Codæx	S. 96	Prokofjew, Schtschedrin , Werke für Cello und Orchester Nimbus/MW	S. 87	Incontri : Werke für Cembalo und/oder Akkordeon von A. L. Couperin, F. Couperin, Bashmakov u. a. Ars/Note 1		S. 91
Britten , Werke für Streichorchester Fuga Libera/Note 1	S. 88	Purcell , Lieder und Kammermusik Mirare/HM	S. 90	Psalterion und Fortepiano : Werke con C. P. E. Bach, Schubert, Mozart u. a. Ambronay/HM		S. 90
Bruckner , Sinfonie Nr. 6 Hänssler/Naxos	S. 82	Rachmaninow , Schostakowitsch, Lieder Harmonia mundi	S. 102	Songs My Mother Taught Me : Lieder von Janáček, Dvořák u. a. DG/Universal		S. 102
Buxtehude , Bach, Orgelmusik für die Weihnachtszeit MDG/Codæx	S. 98	Rettich , Lieder Boss Musikproduktion/ Heinzelmann	S. 103	Tango! : Werke von Piazzolla und Schulhoff Sony BMG		S. 85
Cage , Musik für Posaune und Klavier MDG/Codæx	S. 93	Rota , Kammermusik; Abate , Rotafantasy Stradivarius/Edel	S. 93	Sol Gabetta – Cantabile : Werke von Gounod, Offenbach, Bizet, Delibes u. a. RCA/Sony BMG		S. 88
Chopin , Etüden Oehms/HM	S. 96	Sallinen , Sinfonien Nr. 3 und 5 CPO/JPC	S. 85	Recitals/Künstlerportraits Simone Dinnerstein – The Berlin Concert : Werke von Bach, Beethoven und Lasser Telarc/IA		S. 94
Chopin , Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 Mirare/HM	S. 96	Schnittke , Kammermusik Praga/HM	S. 93	Erwin Schrott : Arien von Mozart, Verdi, Berlioz, Gounod und Meyerbeer Decca/Universal		S. 104
Couperin , Debussy, Messiaen, Werke für Cembalo und Klavier Claves/KC	S. 94	Schnittke , Werke für Klavier und Streicher Fuga Libera/Note 1	S. 89	DVD Beethoven , Klavierkonzert Nr. 5 Vai/Codæx		S. 106
Davies , Das Rauschende der Farbe Philharmonische Gesellschaft Bremen	S. 85	Schostakowitsch , Cellokonzerte (Müller-Schott) Orfeo	S. 88	Donizetti , L'elisir d'amore Decca/Universal		S. 107
Denhoff , Klavierzyklus op. 76 Telos/KC	S. 97	Schostakowitsch , Cellokonzert (Gabetta) RCA/Sony BMG	S. 88	Severin von Eckardstein spielt Werke von Beethoven, Mendelssohn, Medtner, u. a. Vai/Codæx		S. 106
Donizetti , Imelda de' Lambertazzi Opera Rara/Note 1	S. 105	Schostakowitsch , Streichquartette Audite/Edel	S. 92	Alexander Gavrylyuk spielt Werk von Bach/Busoni, Mozart, Schubert, u. a. Vai/Codæx		S. 106
Donizetti , Messa da Requiem Profil/Naxos	S. 101	Schostakowitsch , 24 Präludien und Fugen Arma/MW	S. 97	Massenet , Manon Decca/Universal		S. 107
Dowland , Lautenlieder; Britten , Nocturnal Hyperion/Codæx	S. 102	Schubert , Klaviersonaten Genuin/Codæx	S. 95	Jorge Luis Prats spielt Werke von Bach/Liszt, Skrjabin, Ravel u. a. Vai/Codæx		S. 106
Dowland , Sämtliche Lautenwerke Brilliant	S. 90	Schumann , Abegg-Variationen, Intermezzi MDG/Codæx	S. 96	Rzewski plays Rzewski : 36 Variationen über „El pueblo unido ja- más será vencido!“ Vai/Codæx		S. 106
Dowland , A Muscull Banquet ECM/Universal	S. 102	Schumann , Violinsonaten ECM/Universal	S. 91	Wagner , Tristan und Isolde DG/Universal		S. 107
Dukas , Ariane et Barbe-Bleue Oehms/HM	S. 105	Spohr , Klarinettenkonzerte Hyperion/Codæx	S. 86	Weltmusik Amestoy Trio , Sport & Couture Daqui/HM		S. 108
Dvořák , Sinfonische Werke Naxos	S. 82	Strawinsky , Sinfonische Werke; Hindemith, Konzert für Orchester CCn'C/Delta	S. 84	Carla Bruni , Comme si de rien n'était Naïve/Edel		S. 108
Enescu , Sonaten für Cello und Klavier Naxos	S. 93	Telemann , 12 Pariser Quartette Brilliant	S. 90	Frédéric Daverio , Silence... On tourne Iris/HM		S. 108
Franck , Schostakowitsch, Sonaten für Violine und Klavier Naïve/HM	S. 92	Telemann , Bach, Werke für Traversflöte Brilliant	S. 90	Dominique Cravic et les Primitifs du Futur Emarcy/Universal		S. 108
Grieg , Sonate für Cello und Klavier CPO/JPC	S. 92	Villa-Lobos , Werke für Klavier und Orchester BIS/KC	S. 87	Négoce et Signature ,		
Händel , Aci, Galatea e Polifemo Brilliant	S. 100	Vivaldi , Violinkonzerte (Hope) DG/Universal	S. 74			
Händel , Kantaten; Telemann , Concerto a quattro BIS/KC	S. 100	Vivaldi , Violinkonzerte (Waisman) Eloquentia/HM	S. 86			
Haydn , Die Sieben Letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze Laba/KC	S. 95	Vogel , Das Klavierwerk Gramola/Codæx	S. 96			
Haydn , Streichquartette Mirare/HM	S. 91	Wagner , Opernszenen Ondine/Note 1	S. 104			
Hespos , Das Triadische Ballet Academy/Edel		Wolpe , Lieder Neos/HM	S. 103			
Janáček , Bartók, Streichquartette Coviello/Note 1	S. 92	Zemlinsky , Werke für Cello und Klavier, Klarinetten trio Naxos	S. 90			
Lully , Proserpine Glossa/Note 1	S. 104					
Mahler , Sinfonie Nr. 1 LSO/Note 1	S. 83					
Mahler , Sinfonie Nr. 4 (Mácal) Exton/Codæx	S. 83					
Mahler , Sinfonie Nr. 4 (Nott) Tudor/Naxos	S. 83					
Martini , Sinfonien 1-6						